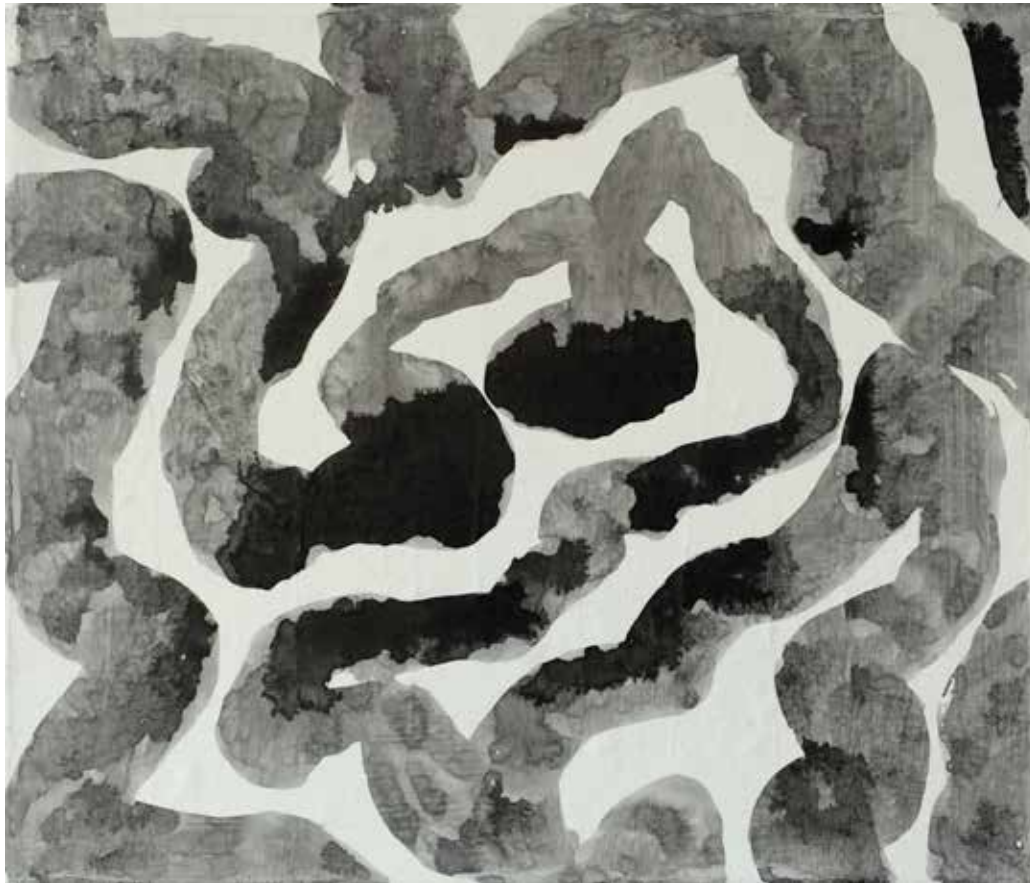


mireille gros	1954	geboren in aarau, lebt und arbeitet seit 1977 in basel
ausbildung	1977-1980 1980-1981	schule für gestaltung basel cooper union for advancement in science and art new york city usa
stipendien	2009 2004 2002	iaab austausch atelier in beijing volksrepublik china regionalepreis kunsthaus baselland iaab austausch atelier in bamako mali
einzelausstellungen	2014 2013 2010 2008 2007 2006 2005	OUVRIR LES ARCHIVES graphische sammlung der eth zürich BIODIVERISTY kunsthaus L6, freiburg i/breisgau, germany DREAM OF A BUTTERFLY kunstverein olten, switzerland the use of the useless kunsthaus baselland tiden wetter und anderes museum langmatt baden zusammenarbeit mit der musikperformerin fränzi madörin bamako galerie trudelhaus baden la vie en GROS galerie anton meier genf la belle voisine MAPRA maison d'art plastique rhone-alpes lyon frankreich -GAC groupe d'art contemporain d'annonay frankreich -CACL centre d'art contemporain de lacoux hauteville lompnes frankreich künstlerbücher basel universitätsbibliothek basel look @ the books lodypop basel madame cadau madame bic ausstellungsraum klingental basel la vie en guymauves fondation louis moret martigny l'entre-tien dans l'entre-deux alliances française buenos aires argentinien und montevideo uruguay

	2004	zeichenmeer hans thoma society kunstverein reutlingen deutschland
	2003	hydrordyh mira suiza circolo de bellas artes madrid spanien tisser la parole artforum künstlerkreis offenburg deutschland
	2002	émergence musée jenisch vevey
	2001	émergence kunstmuseum bern
gruppenausstellungen	2013	TOUT EST LÀ pavillon carré de baudouin paris MAKING VISIBLE, kunsthhaus baselland AUSWAHL 14, aargauer kunsthhaus aarau TRUFFES + TROUVAILLES, kunstraum baden UEBERBLEIBSEL, konnektor, hannover, d STADT(T)RÄUME, eine sammlung der dinge, markgräflerhof, basel neues zuhause marc de puechredon basel 20 jahre galerie tony wuethrich basel
	2012	zeichnen zeichnen toujours toujours la kunsthalle f-mulhouse drawing a line in the sand peter blum SoHo new york city usa la commande contemporaine de la chalcographie du louvre musée du louvre paris springende lachse arbeiten auf papier aus der sammlung kunst-zeug-haus rapperswil entre les lignes fabrikculture hégenheim frankreich
	2011	le rayonnement du papier les nominés du prix canson hotel de sauroy paris memory and identity MK2 art space cao chang di beijing peoples republic of china floriège kunstmuseum olten blumen und perlen kunstraum baden baden nic hausmann und seine künstler graphische sammlung der ETH zurich going places oslo10 basel
	2010	felicità centre pasqu'art biel art beijing artist:net:work beijing china museumsnacht zurich graphische sammlung der ETH zurich
	2009	ernte erwerbungen kulturelles baselland dreispitzhalle basel-münchenstein
	2008	basler museumsnacht kunsthhaus baselland auf dem münsterplatz basel d'une page à l'autre fabrikculture hégenheim frankreich I love musée jenisch voyage au coeur des collections musée jenisch vevey ventcoulis dessins fondation louis moret martigny

	2007	schweizer künstlergraphik urdla centre international estampe et livre villeurbanne, frankreich
	2006	pigeon vole fondation robert musée neuhaus bienne medium photographie stampa gallery basel schweizer gegenwarts graphik, samml eth zürich im museum kunstpalast düsseldorf, d 6 positionen schweizerischer originalgrafik gewerbemuseum winterthur
	2005	im reich der zeichnung aargauer kunsthhaus aarau schweizerdruckgraphik helmhaus zurich sammlung erwin oberwiler kunstmuseum olten la nuit blanche musée de montmartre paris frankreich à peau de fleur- le dessin à l'épreuve galerie eric dupont paris frankreich
	2004	salon kunsthalle palazzo liestal art basel film stadtkino basel selection of art basel european triangle dinter fine arts nyc usa mesurer et compter la nuit de la science genf
	2003	echoloten graph. kabinet kunstmuseum solothurn institut für digitale medien, solothurn shift kasko basel les suites des nuits musee d'histoire des sciences genf künstlerbücher und unikate galerie trudelhaus baden festival afrique noire schlachthaus theater bern forbidden ganaart photo festival seoul korea le destin est plus vieux que l'homme museum der kulturen basel flechtknoten carte blanche à dieter koeplin ausstellungsraum klingental basel just arrived kasko iaab basel gravures aujourd'hui demain musée des beaux arts le locle impression expérimentation musée jurassien des arts moutier L'ANNE DE L'EAU, musée d'histoire des sciences genf
	2002	les îles de tohu et bohu galerie anton meier genf uniques cabinet cantonal des estampes vevey art basel film stadtkino basel selection of art basel
	2001	up in the sky kunsthhaus grenchen flechtknoten carte blanche à dieter koeplin ausstellungsraum klingental basel flash 24 kunstverein freiburg deutschland
	2000	fleurs museum allerheiligen schaffhausen art basel film stadtkino basel selection of art basel
kunst und bau	2007	gedankengänge sgraffito stadtpital waid kunst und bau amt für hochbauten der stadt zürich
	2004	achate wandmalerei bank dreyfus basel
	2000	pool sesselacker cms basel
	2000	indigo liebfeld cemetery of baden



chinatusche auf leinwand

33 X 39 cm

2013

als ausgangslage meiner arbeitsweise

dient weder theorie, konzept noch eine bestimmte idee.
alle ideen werden auf derselben ebene gehalten ohne eine bestimmte idee zu bevorzugen, um so lange wie möglich offen zu sein für den gang des verhaltens,
den gang der „welt“,
den gang der natur.

von moment zu moment wird das jeweilige potenzial einer situation spontan ausgelotet.

was einer gegebenen situation entspricht, wird erkundet,
wobei sich die bildtechnik jederzeit ändern kann.

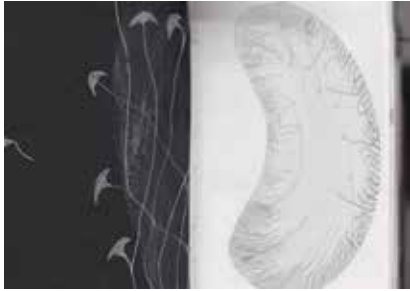
es gedeiht, was aus sich selbst heraus entsteht.
(sponte sua = spontan)

dabei werden oft dinge zusammengbracht,
die in der täglichen wahrnehmung auseinander gehalten werden.

es ist ein ein gleiten von einem unisversum ins andere,
ein eintauchen in die arbeit,
ein zweckfreies vorgehen,
ein geschehen und geschehen lassen....



LA VIE EN GROS
1987 - 2014
12 X 12 = 144 CARNETS = 1 GROS



1986 hat MG angefangen, Bücher anzulegen, sie mit Zeichnungen, verbalen Notizen und Bildausschnitten unterschiedlichster Herkunft zu füllen. Die eingeklebten Bilder und Bildausschnitte konnten sein: Ausschnitte aus Zeitschriften und Büchern, eigene Photographien, zerschnittene eigene Radierungen, Zeichnungen von organischen Gebilden (oft Muscheln und neuerfundene Pflanzen), "Farbtastaturen", fremde Schriftzeichen und Piktogramme, gepresste Pflanzen, Maximen (etwa: "Das Chaos der Zielvorstellungen endet mit dem Anfang", "... und nichts überrascht, doch alles erstaunt", "Japanische Künstler haben mehrmals in ihrem Leben ihren Namen gewechselt, um ihre Freiheit zu bewahren"), Gedichte oder Ansätze dazu ("Wenn an ihren Fingern Saturnringe stecken könnten?"), Listen wohklingender Namen (beispielsweise von den Lebewesen der Meere oder "Die schönsten Pigmentnamen", notierte Wahrnehmungen (immer wieder über das Farblicht und über die Elemente), vielstufige Transformationen von Bildmustern und Sprachformen, Aufzeichnungen zu musikalischen Intervallen und Schwingungsverhältnissen.

Für Mireille Gros sind die Bücher Dokumente ihrer "geistigen Buchhaltung". Immer hatte sie dabei zu entscheiden: Was behalte ich, welche Dinge muss ich verabschieden, welche sollen aufgenommen werden und weiterwirken? Das Aufgenommene bildet die Nährsubstanz für die gemalten Bilder, die Zeichnungen, die Radierungen, die Videos und die anderen photographischen Werke. Die Bücher behalten aber auch ihre Autonomie, sie besitzen ihre eigene gültige Gestalt, die besonders eindrücklich ist.

Dieter Koeplin



MAKING VISIBLE kunsthau baselland

video installation

2013



TOUT EST LÀ pavillon carré de baudouin, paris 2013

90 x 130 cm

chinatusche auf leinwand



BIODIVERSITY

kunstraum L6 freiburg /breisgau, d

2013

zeichnungen und papierobjekte

Sensibles Herbarium

Mireille Gros in der Künstlerwerkstatt im Freiburger L6.

“Biodiversität” – das sperrige, hierzulande nie ganz heimisch gewordene Wort steht schlicht für “Artenvielfalt”, jenes intakte Zusammenspiel unterschiedlichster Ökosysteme, das im weitesten Sinn Leben bedeutet. Kaum zu glauben, aber wohl wahr: Täglich sollen an die 100 Tier- und Pflanzentarten die Welt für immer verlassen – mehr als je zuvor in der Geschichte des Planeten. “Biodiversität” – als Titel einer Ausstellung in der Freiburger Künstlerwerkstatt im L 6, bezeichnet das Wort die Vielfalt floraler Ausdrucksformen im Werk der Schweizer Künstlerin Mireille Gros: ein sehenswertes Zusammenspiel von Vielfalt und Fragilität.

“Elfenbeinküste”, schon im Namen des westafrikanischen Staates steckt die Tendenz zur rücksichtslosen Naturausbeutung. Von den einst dichten Urwäldern ist dort nur einer geblieben. Wenn die zierliche Künstlerin über ihren Aufenthalt dort berichtet, kann man sich der in jedem ihrer Sätze nachschwingenden Faszination nicht entziehen. Auch wenn ihr Besuch schon zwei Jahrzehnte zurückliegt – der Eindruck bedrohter Üppigkeit, einer faszinierenden floralen Überfülle hat ihre Arbeit entscheidend geprägt.

Inspiziert von eigenen Naturstudien machte sich die originäre Zeichnerin daran, fast täglich neue Pflanzensorten zu entwerfen, dem Artensterben gleichsam bildnerisch Paroli zu bieten. Dabei gehe es ihr nicht um einen “äußeren Naturbegriff”, betont Mireille Gros, sondern um ein empathisches Verhältnis, das die Grenzen zwischen Objekt und Betrachter zerfließen lässt – um “unseren inneren Urwald”. Kunst-Natur als Meditationsobjekt? Eher wie ein stilles Ballett.

Ihre zartgliedrigen Pflanzengestalten, ihre Samen und Fruchtblätter spielen in diesem sensiblen Herbarium die Rollen von Statisten, folgen absichtslos der spontanen Kreativität des Pinsels, Blei- und Buntstifts. Der Pflanzenvielfalt – Schachtelhalme, Gräser, gefiederte Gewächse, Samen, Sprossen und Keimlinge – entspricht die Vielgestalt der künstlerischen Mittel: Wasserfarben- und Ritzzeichnungen, Graphit und fotografisches Material, auch Skulpturales: ein Beerengespinnst und reale Mitbringsel aus Westafrika.

Ein Satz von Christian Morgenstern beschreibt treffend die Intention: “Ganze Weltalter von Liebe werden notwendig sein, um den Tieren und Pflanzen ihre Dienste und Verdienste an uns Menschen zu vergelten.”

stefan tolksdorf in badische zeitung 2013



chinatusche auf leinwand

80 x 120 cm

2011





chinatusche auf leinwand

85 x 70 cm

2013



TOUT EST LÀ

pavillon carré de baudouin, paris

2013



THE USE OF TE USELESS

chinatusche auf verschiedene papiere

263 x 310 cm

2010

Sabine Schaschl:

the use of the useless

Mireille Gros zeigt im Kunsthaus Baselland eine Einzelausstellung, die unter dem Einfluss ihrer Auseinandersetzung mit China und im speziellen mit dem chinesischen Philosophen Zhuang Zi entstanden ist. Die Künstlerin studierte in Basel an der Kunstgewerbeschule bei Werner von Mutzenbecher und Werner Jehle sowie in New York an der Cooper Union bei Vito Acconci und Hans Haacke. Mireille Gros verbrachte längere Zeit in New York, Liverpool und Barcelona. Reisen nach Italien, Norwegen und vor allem jene nach Westafrika waren für ihr Schaffen ebenso wichtig.

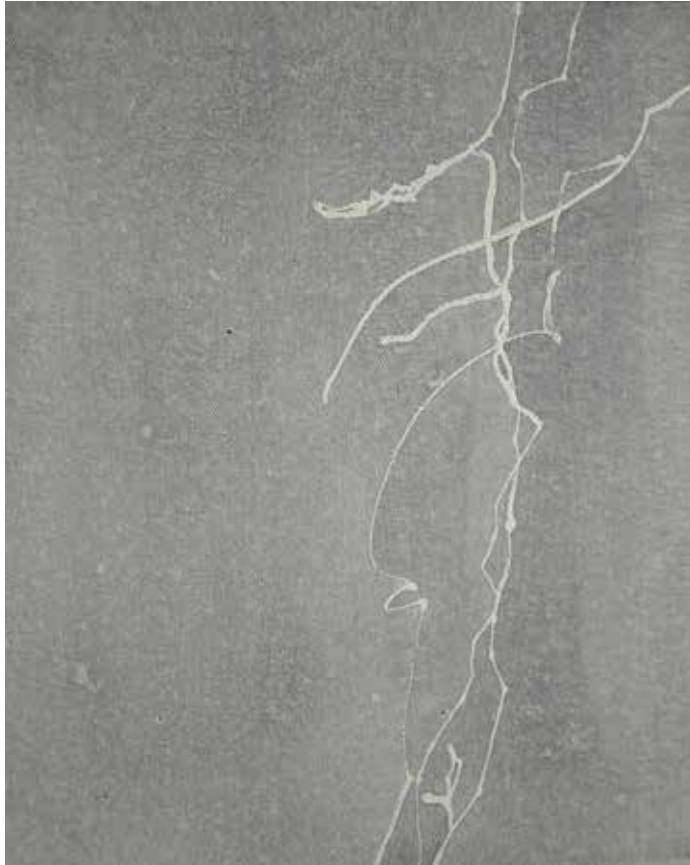
In den letzten Jahren richtete sich der Fokus von Mireille Gros' künstlerischer Auseinandersetzung fast ausschliesslich auf China, nachdem ein Stipendium der Christoph Merian Stiftung einen ersten längeren Aufenthalt dorthin ermöglichte. Gros beschäftigt sich seither mit dem Erlernen der chinesischen Sprache und Kultur und stiess dabei auf das Werk des Dichters und Philosophen Zhuang Zi. Das nach dem Philosophen benannte Buch, das u.a. die berühmten Textsammlungen „Das wahre Buch vom südlichen Blütenland“ und „Das Buch der Spontaneität: Über den Nutzen der Nutzlosigkeit und die Kultur der Langsamkeit“ beinhaltet, wurde zur wichtigsten Anregungsquelle der Künstlerin. Sie entdeckte darin eine neue Grundstrategie des künstlerischen Handelns, die mehr Spontaneität zulässt und auch das vermeintlich Nutzlose neu belebt bzw. es in seiner Nutzlosigkeit grundsätzlich hinterfragt. Im Gegensatz zu ihren früheren Zeichnungen und Malereien dominiert in den jüngsten Werken eine experimentelle, spontane und dem Zufall Raum gebende Haltung. In ihren Malereien und Zeichnungen verwendet die Künstlerin traditionelle chinesische Materialien wie beispielsweise handgeschöpftes Chinapapier als Bildträger oder die klassische China Tusche als Malmittel. In ihren Werken werden oftmals Gesten und/oder Materialien ausbalanciert: Dort wo sie etwas wegnimmt, fügt sie etwas anderes wieder hinzu; oder der einen Bewegung stellt sie eine entsprechende Gegenbewegung gegenüber. So entstanden mit den Fingerkuppen ausgeführte Malereien, aber auch solche, die durch das Herausritzen mit Nägeln oder ähnlichem ihre Form erhalten. Die Bilder erinnern trotz ihres spontanen Entstehungsprozesses oft an Wiesen, Blumen, Gräser, Geäst oder Flüsse und Reisfelder. Schon in ihren früheren Arbeiten interessierte sich die Künstlerin nicht für das Abstrahieren; vielmehr ist für sie alles figürlich. Sie lotet das „Nichts“ so lange aus, bis es zu „Etwas“ wird, anstatt von etwas Figürlichem auszugehen und dieses bis zu einem bestimmten Punkt zu abstrahieren. Diese Vorgangsweise findet sich auch in den jüngsten Werken wieder, jedoch gepaart mit einer auf Spontaneität bedachten Haltung.

Auch in den Fotografien ist diese grundsätzliche Haltung spürbar. Die Momentaufnahme eines Schattens oder die letzte Ruhestätte ausgedienter Buddhafiguren (männlichen und weiblichen!) werden festgehalten: Das Schnelle steht dem Langsamen nicht zuletzt aus thematischer Perspektive gegenüber.

In einer räumlich konzipierten Arbeit greift Mireille Gros auf zahlreiche Blätter zurück, die über einen langen Zeitraum hinweg entstanden, wobei das Erfassen der chinesischen Kultur über seine Schriftzeichen im Mittelpunkt stand. Zusammengeklebt und als Zeichengrund wiederverwendet, gibt die Künstlerin dem vermeintlich Nutzlosen etwas Wertvolles zurück: als Träger von festgehaltenen Worten und Gedanken wird das Ensemble zu einer raumgreifenden Installation, in welcher sich der Rezipient im Detail verlieren kann. Auch hier werden Erinnerungen an frühere Arbeiten wach, in denen die Künstlerin das ganze Universum als Ansatzpunkt für ihre Arbeiten verwendet. Das Hin- und Her-Zoomen von Mikro- zu Makrokosmos, von „Gros“ zu „Detail“ bleibt weiterhin ein wichtiger Ausgangspunkt in ihrem Werk.



THE USE OF THE USELESS kunsthaus baselland 2010 zeichnung/objekt 310 x 265 cm



chinese ink on canvas

36 x 30 cm

2013



Peter Blum gallery

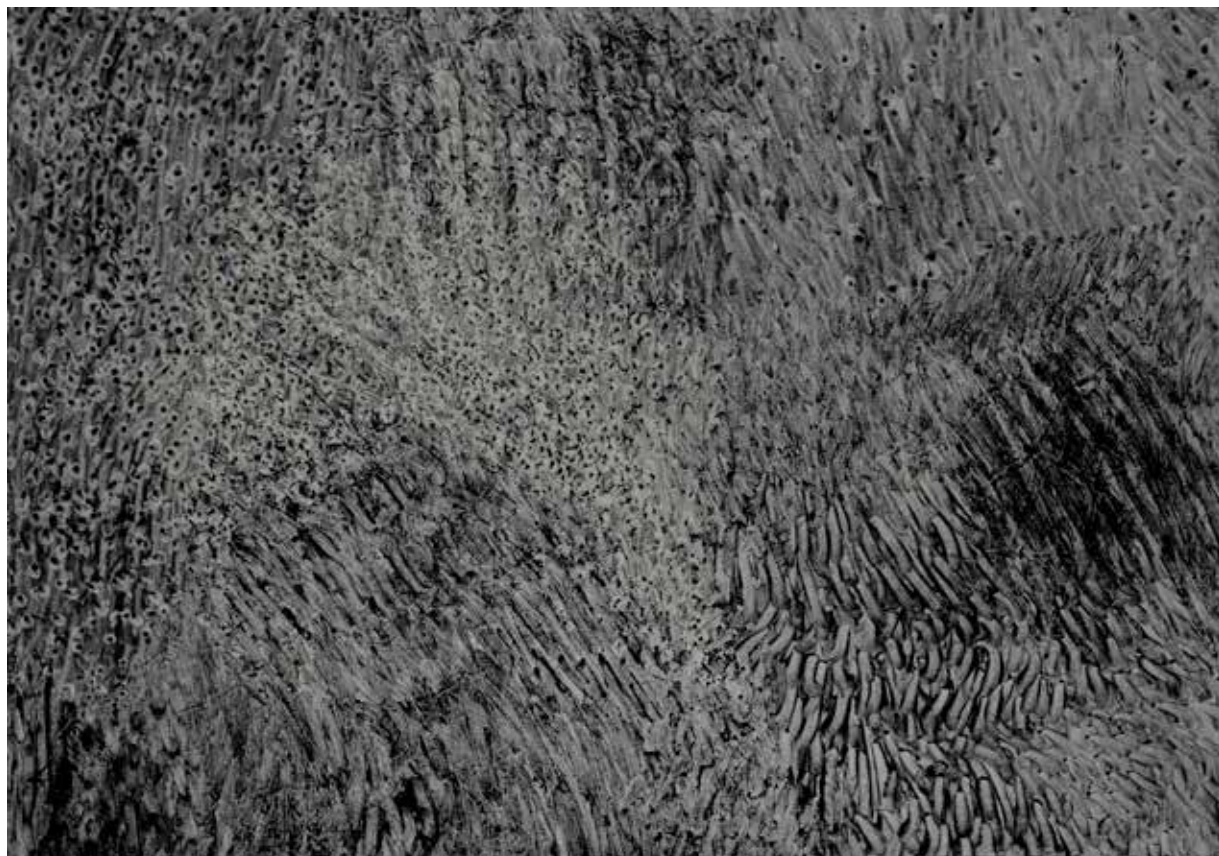
DRAWING A LINE IN THE SAND

February 2 – March 31, 2012

Peter Blum is pleased to announce the exhibition Drawing a Line in the Sand, a group exhibition of works on paper opening on February 2nd at Peter Blum Soho, 99 Wooster Street, New York. An opening reception will be held on Thursday February 2nd from 6-8pm. Drawing a Line in the Sand is a continuation of the gallery's ongoing interest in drawing. It follows the tradition begun with earlier exhibitions such as Drawing a Line and Crossing it (1997) and Line and Surface (2006). Over the past century the definition of drawing has broadened its boundaries significantly. As drawings were once perceived as preparations for other artworks or illustrative images, they have in recent times transformed into an art form that stands on its own. Like with painting and sculpture, artists have pushed the limits of drawing, expanding the meaning of line and surface. Drawing a Line in the Sand presents an array of drawings by twelve artists spanning a period from the 1960's to the present. Focusing on the importance of the line, the artists in the exhibition employ a variety of methods and materials such as pencil, graphite, charcoal, watercolor, enamel and even the folding of paper, expanding the definition of the drawing and the possibilities of the medium. The following artists are included in the exhibition:

Louise Bourgeois
John Beech
N. Dash
Zipora Fried
Simon Frost
Mireille Gros
Léonie Guyer
Sol LeWitt
David Rabinowitch
Robert Ryman
Robert Zandvliet
John Zurier





SHAN SHUI

chinatusche auf leinwand

70 x 100 cm

2010

zeichnen zeichnen toujours toujours

la kunsthalle de mulhouse france

144 x 75 cm

2011-2012



les dessins pink ink (144 x 75 cm) sont nés de deux longs séjours en chine, le premier grâce à un échange d'atelier de l'iiab.
le wu wei est un concept philosophique qui nomme une manière de ne pas influencer sur le cours du destin... Ici, l'encre rose coule sur le papier de chine yuan et fait naître un dessin en utilisant le pinceau et le papier de la manière la plus minimale possible.



THE CHALCOGRAPHIE OF THE LOUVRE MUSEUM

"Chalcographie" is a word used both to designate the process of engraving on metal plates (most often copper plates) as well as the place where the engravings are exhibited.

The Chalcographie owns and keeps a collection of over 13 000 plates. It was founded in 1797, when several collections which had been built up under the "Ancien Régime" were gathered. It is now placed under the responsibility of the Department of Graphic Arts.

Since the RMN was created in 1895, it has made enclings printed after the original copper plates from the Chalcographie's collection.

La Chalcographie du Louvre
Boutique
75058 Paris Cedex 01
Tel: 33 1 40 20 59 35 / Fax 33 1 40 20 53 13
www.chalcographie.louvre.com
louvre.chalco@rmn.fr

Lundi, jeudi, samedi et dimanche 9h30-19h
Mercredi et vendredi 9h30-21h45





TRANSITION

bienenwachsenkaustik auf leinwand

145 x 220 cm

2011



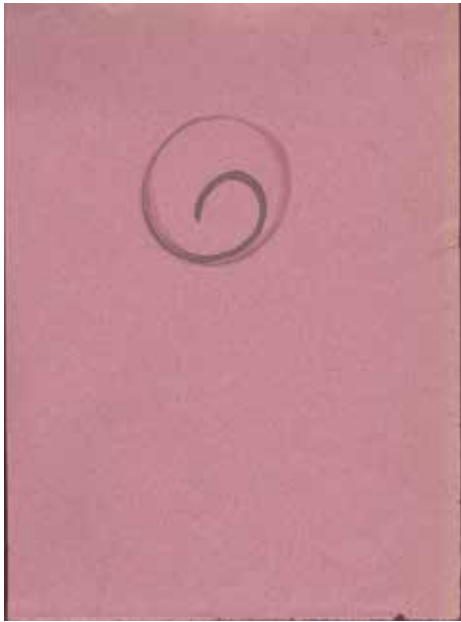
les papiers inspirés



les nominés du prix canson

hôtel de sauroy paris

2011









chinatusche auf leinwand

80 x 100 cm

2012

